Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 7

Artikel: Zur Pflege der Haare

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kretärin: Fräulein Marg. Frick, Heinrichstraße 80, Zürich III; Aktuar: Jb. Hegetschwiler, Dienerstraße 40, Zürich III; Quästorin: Fräulein Frida Ruf, Langstraße 243, Zürich III; Materialverwalter: Eugen Wolf, Mattengasse 49, Zürich III; Beisitzer: Ed. Hauser, Klingenstraße 40, Zürich III; Uebungsleiter: Hermann Pauli, Badenerstraße 246, Zürich III; Rechnungsrevisoren: Frau Villiger, Jean Stierli; Verwalter des Krankenmobilienmagazins: Othm. Heiz, Tomadstraße 73, Zürich III.

Samaritervereinigung Zürich. Vorstand pro 1912. Präsident: K. Hotz, Haldenstraße 159, Zürich III; Vizepräsident: St. Unterwegner, Weinbergstraße 5, Zürich I; 1. Sekretär: Hs. Burkhart, Aegertenstraße 16, Zürich III; Kassier: Ad. Wagner, Bertastraße 20, Zürich III; Archivar: W. Kückelhahn, Quellenstraße 42, Zürich III; Beisitzer: Hch. Huber, Höngg; J. Fuchs, Weinbergstraße 37, Zürich I; Hs. Vonesch, Dammstraße 21, Zürich IV; X. Pantli, Badenerstraße 246, Zürich III.

Zur Pflege der Haare.

Heute ein Kapitel für die Frauenwelt, die wir so gerne im Schmucke ihrer Haarpracht bewundern. Im großen und ganzen — Ausnahmen kommen auch vor — gibt das männliche Geschlecht auf die Pflege seiner Haare recht wenig und gar viele, die es noch wollten, haben keinen Anlaß mehr dazu, sondern sind gezwungen, sich „mit dem Staublappen zu kämmen."

Wir wissen, daß von jeher der Pflege der Frauenhaare eine große Sorgfalt gewidmet worden ist. Nicht nur das Römertum und das Mittelalter sind bekannt für den enormen Aufwand an Zeit und Geld, wo es galt, der Frau eine schöne Frisur zu verschaffen, sondern die neue und neueste Zeit steht der alten wahrlich nicht nach. Und dabei ist all dieser Aufwand sehr oft nicht dazu angetan, die Haare zu schonen und schön zu erhalten. Wie oft folgt der künstlich hergezauberten Schönheit frühzeitiger Ausfall oder Zerfall der Haare! Darum wollen wir einige der Hauptregeln hier feststellen, die wir in der Hauptsache einem in den «Feuilles d'Hygiène» erschienenen Aufsatze entnehmen.

Fangen wir mit der Morgentoilette an, denn gleich beim Aufstehen beginnt die sorgfältige Arbeit. Da gilt es, die Haare zu entwirren mittelst eines Kammes mit weit auseinanderstehenden Zähnen, die ja ganz glatt sein müssen, damit sie sich nicht stecken oder die Haare zerreißen oder gar ausreißen. Auch sollen die Enden der Kammzähne nicht spitzig sein, weil dadurch auf den Haarboden ein zu großer Reiz ausgeübt wird.

Nach dem Entwirren sollen sie strähnenweise gebürstet werden, damit Staub und allerlei Schmutzteilchen entfernt und die Haare glatt und glänzend aussehen. Dabei darf die Bürste nicht allzuweich, aber auch nicht zu hart sein, denn auf die Schonung der Haut kommt sehr viel an. Daß die Bürsten fleißig gewaschen und gereinigt werden sollen, ist zwar selbstverständlich, wird aber vielerorts zu wenig gemacht. Das Waschen geschieht am besten mit etwas warmem Seifenwasser. Auch Sodawasser ist zu empfehlen und wo die Bürsten gar fettig geworden sind, wird etwas Weingeist und Aether sehr gute Dienste leisten. Der letztere, der zur Entfernung von Fettflecken überhaupt das beste Mittel ist, sollte aber nie bei offenem Lichte angewendet werden, wegen der Gefahr der Explosion. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß die billigsten Haarbürsten oft die teuersten sind, denn sie gehen beim Reinigen so rasch zugrunde, daß ein gutes Fabrikat trotz des höhern Ankaufspreises ungleich billiger kommt, als das schlechtere, für das man nur die Hälfte bezahlt hat. — Sind einmal die Haare sauber entwirrt, werden sie als Ganzes emporgehoben und ohne starken Zug auf dem

Kopf befestigt. Sollten sich noch deutliche Reste von Seife oder Pomade an den Haaren zeigen, kann man dieselben mittelst einer Mischung von Wasser und Eau de Cologne leicht entfernen. Die Wirkung des letzteren beruht namentlich auf seinem Gehalt an Aether.

Mit einer solchen Morgenfrisur wollen aber unsere Frauen nicht ausgehen, es sieht zu wenig «chic» aus, da müssen dann eben andere Künste heran. Schon der Umstand, daß bei den Frauen die Haare oft nur deshalb da zu sein scheinen, um den Hut zu halten, verlangt einen soliden Aufbau, der natürlich mit der Größe der stets wachsenden Hutungetümen in entsprechendem Verhältnis sein soll. Zu diesem Zweck werden oft Haarnadeln in großer Menge gebraucht, allein sie zerren an der Haarwurzel; eher sind da einige große Schildplattnadeln zu empfehlen, oder ein bis zwei große weitzahnige Kämme. Abzusehen ist vom Gebrauch des Brenneisens, welches die Haare austrocknet und zum Brechen bringt, ebenso von den Wickeleisen, welche durch Zerrung die behaarte Kopfhaut ungebührlich reizen. Da sind eher gewisse Pulver zu empfehlen, welche die Haare zum Kräuseln bringen, wie Stärkemehlpulver, Lycopodium oder Irispulver. Nach ein bis zwei Stunden werden diese Pulver dann mittelst Bürsten entfernt.

Sind die Haare zu steif, so kann man sie durch Waschen mit lauwarmem Wasser weich machen, besonders wenn man diesem Wasser etwas schwarze Seife oder einige Sodakrystalle zusetzt. Nach diesem Waschen werden die Haare mit einer Serviette gut abgerieben und an der Luft getrocknet.

Aber auch der Abend erfordert erneute Pflege der Haare von seiten unserer geplagten Frauen. Sorgfältig muß die Frisur gelöst werden, ohne daß man an den Haaren zerrt oder sie gar abreißt. Nach dem Ausziehen der Nadeln führt man einen breitzahnigen Kamm hindurch, um die Haare in paralelle Wellen zu legen und bürstet sie, um den Staub des Alltags zu entfernen.

Sind die Haare zu trocken, kann man sie — und da ist gerade der Abend die beste Zeit — mit eigens dazu bereiteten Oelen einfetten. Sind sie zu fett, so leistet eine Lösung von Wasser und Alkohol oder Rhum gute Dienste. Dann läßt man die Haare zum Trocknen aufgelöst oder bildet eine oder mehrere Flechten. Die Flechten sollen nicht unmittelbar am Kopfe, sondern eher etwas entfernt davon beginnen und am Ende mit einem weichen Band zugeknöpft werden.

Wird ein Scheitel gemacht, muß man sich hüten, denselben stets an derselben Stelle anzulegen, da sonst die Haarwurzeln dort zu leiden beginnen.

Wer aber eigene, zum Wellen der Haare bestimmte Nadeln gebraucht, soll diese lieber am Morgen als am Abend benützen, weil beim Liegen die Haare viel zu stark gezerrt werden und so an ihrer Schönheit einbüßen.

Schließlich ließe sich noch vieles über das Färben der Haare sagen, aber wozu immer den Schleier lüften? Wir sind sowieso schon recht indiskret gewesen.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Der Zentralvorstand läßt uns als vorläufige Mitteilung die Meldung zugehen, daß die diesjährige Delegiertenversammlung in Chur am 18. und 19. Mai stattfinden wird Das weitere Programm wird später folgen.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).